

Stellungnahme der BB Freunde des Spessarts e. V. zur Vorlage der Machbarkeitsstudie zur Biosphärenregion

Präsentation der Machbarkeitsstudie gute Grundlage für den weiteren Prozess, die Einbindung der Kommunen und die Beteiligung der Bevölkerung.

Erfreut zeigen sich die Freunde des Spessarts über die fundierte Informationsbroschüre, die in Lohr vorgestellt wurde und die nicht nur die Eignung des Spessarts als Biosphärenregion sondern auch die Vorteile eines solchen Prädikats für Kommunen, Wirtschaft, Natur und die Bevölkerung darstellt und ebenso nachteilige Befürchtungen behandelt und schlüssig ausräumt. Der Beteiligungsprozess für die Bevölkerung und insbesondere die Kommunalpolitik in der Region ist nach Meinung des Vorsitzenden Dr. Bernd Kempf mit der Vorlage der Broschüre auf einer neuen Ebene mit klaren Grundlagen und Fakten getreten. Jetzt kann und sollte sich jede Gemeinde klug überlegen, welchen Beitrag sie für eine Biosphärenregion leisten kann und auch welche Vorteile für die jeweilige Gemeinde aber auch für die regionale Entwicklung daraus entstehen können. Was eine einzelne Gemeinde nicht leisten kann, könnte zum Beispiel in kooperativen Zusammenschlüssen gelingen und somit ein gemeinsamer Mehrwert für Tourismus, Gastronomie, regionale Vermarktung entstehen. Die nachhaltige Entwicklung, also die Zukunftsfähigkeit des Spessarts für Mensch und Natur, ist das Leitmotiv einer Biosphärenregion. Hierfür braucht es sicherlich noch weiteren intensiven Austausch, aber auch eine beherzte Vorwärtsstrategie um den weiteren Prozess nicht in eine ermüdenden Endlosschleife zu manövrieren. „Genau jetzt öffnet sich das Zeitfenster für eine gemeinsame Gemeinde- und Landkreisübergreifende Regionalentwicklung, die die geografischen und wirtschaftlichen Grenzen überwindet, neue Verkehrs- und Wirtschaftsverbindungen und eine gemeinsame Spessartidentität schaffen kann“, freut sich die vormalige Kreisrätin sowohl im Landkreis Miltenberg wie Main-Spessart, Heidi Wright.

Die Freunde des Spessarts erinnern an die Aussage des bayerischen Ministerpräsidenten Söder, der die Verwirklichung der hochwertigen UNESCO Auszeichnung Biosphärenregion für den Spessart an der Akzeptanz der Bevölkerung festmachen möchte. Genau diese Akzeptanz sollte in einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung ermittelt werden, um damit auch die größte Blockade, nämlich die Verweigerung geeigneter Flächenkontingente aus den Bayerischen Staatsforsten, zu überwinden. Eine Verkleinerung, ein auf Mindestmaß heruntergezoomtes Biosphärenreservat, also ohne

Flächenzusagen des Freistaates Bayern, wäre ein Armutszeugnis für die Region.

22.11.23/Heidi Wright